

Feenwelt“, 1826). S. schrieb für die Theater, an denen er engagiert war, ca. 23 Stücke, fast alles Ritterschauspiele und Possen, die vom Publikum meist beifällig aufgenommen wurden, aber keinerlei Originalität verraten. 1828 fiel S. den durch den Eigentümer des Theaters i. d. Leopoldstadt, Rudolf Steinkeller, vorgenommenen Entlassungen zum Opfer. Er starb im Versorgungshaus der Wr. Städt. Armenanstalt in Ybbs.

W. (s. u. bei Goedeke, Kosch, Theaterlex., Steiger und Wiedersich; Urauff. Daten): Klara von Löwenstein, 1793 (Ritterschauspiel); Die Löwenritter, 1796 (Ritterschauspiel); Konradin und Euphrosyne, 1796 (Ritterschauspiel); Waldruf, der Wanderer, 1798 (Schauspiel); Konrad von Riesenburg, 1806 (Ritterposse); Matthias Corvinus, 1813 (?) (hist. Schauspiel); Sultan Korradin, 1815 (?) (hist. Schauspiel); Stephan Fädinger, 1816 (hist. Schauspiel); Der wilde Mann im Prater, 1824 (Lokale Zauberposse); usw.

L.: Goedeke, s. Reg.; Kosch, 3. Aufl.; Kosch, Theaterlex.; F. Gräffer, Kleine Wr. Memoiren und Wr. Dosenstücke, hrsg. von A. Schlossar und G. Gugitz, 1 (= Denkwürdigkeiten aus Altösterreich, 3), 1918, s. Reg.; J. Richter, Die Eipeldauer Briefe 1799–1813, hrsg. von E. v. Paunel, 2 (= ebenda, 18), 1918, S. 376 und s. Reg.; F. Hadamowsky, F. Raimund als Schauspieler 1–2, (1925), s. Reg.; G. Gugitz, in: Jb. für Landeskde. von NÖ, NF 22, 1929, S. 326ff.; F. Wiedersich, J. A. S. Der Schauspieler und Theatordichter ..., phil. Diss. Wien, 1937; L. Bittner, Ensemble um Raimund am Leopoldstädtertheater, phil. Diss. Wien, 1948, S. XXIIIf, 39, 92, 105; O. Rommel, Die Alt-Wr. Volkskomödie, (1952), s. Reg.; A. Bauer, Oper und Operette in Wien (= Wr. musikwiss. Beitr. 2), 1955; F. Steiger, Opernlex. 3/3, 1981; P. Tomek, Die Musik in den Wr. Vorstadtheatern 1776–1825, 1–2, phil. Diss. Wien, 1989, s. Reg.; Diözesanarchiv St. Pölten, St. Pölten, NÖ. (H. Reitterer)

**Schuster** Joseph Frh. von, Offizier. Geb. Regensburg, Bayern (Dtl.), 1769; gest. Wien, 4. 11. 1853. S. wurde 1787 beim IR 24 als Kadett ex propriis assentiert und im Jahr darauf als Fähnrich zum IR 22 übersetzt. 1790 kam er als Unterlt. zum späteren Dragonerrgt. 9, in dem er 34 Jahre lang dienen sollte und sich im Verlauf der Napoleon. Kriege mehrfach auszeichnen konnte. Ab 1794 Oblt., ist bes. sein Eingreifen bei Tarvis/Tarvisio (1797) im Zuge der Kämpfe in Oberitalien hervorzuheben, wo er als Kmdt. der vordersten Avantgarde dem eingeschlossenen Korps des GM Gontreuil wieder den Anschluß an die Hauptarmee ermöglichte. 1800 avancierte S. zum Rtm., wurde 1805 bei Lambach, Olmütz (Olomouc) und Austerlitz (Slavkov u Brna) eingesetzt und 1809 bei der Schlacht von Aspern schwer verwundet. S., 1812 zum Obstlt. befördert, wurde 1815 zum Obst. und Rgt.Kmdt. ernannt und 1824 schließt zur Ersten Arciärenleibgarde des K. über- setzt, wo er fortan die Stelle des Premier-

Wachtmeisters bekleidete. 1850 trat er als GM i. R. 1801 mit dem Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens ausbez., wurde S. 1810 in den Frh.Stand erhoben.

L.: Hirtenfeld; Wurzbach; Oesterr. Soldatenfreund 6, 1853, S. 719; Oesterr. Militär-Kal. für das Jahr 1855, 1855, S. 125f.; Die Reiter-Rgt. der k. k. österr. Armee, 2. Aufl. 1866, Bd. 1, S. 223, 228, 236ff.; G. Ritter Amon v. Treuenfest, Geschichte des k. und k. Bukowina'schen Dragoner-Rgt. ... Nr. 9 ... 1682 bis 1892, 1892, bes. S. 277; AVA, KA, beide Wien. (E. Zehetbauer)

**Schuster** Joseph, Maler. Geb. Grätz, Schlesien (Hradec, Tschechien), 17. 6. 1812; gest. Wien, 15. 3. 1890. Sohn eines Zuckerbäckers, Neffe des Schauspielers Ignaz S. (s. d.). S. sollte nach dem Besuch der Realschule und den zwei ersten Gymnasialkl. den Beruf seines Vaters, der damals Zuckerbäcker beim Fürsten Johann Liechtenstein war, ergreifen. Mössmer (s. d.), der der Tochter des Fürsten Zeichenunterricht gab, erkannte aber S.s Talent und bewirkte, daß dieser 1827–29 unter Sebastian Wegmayer und ihm selbst die Landschaftsschule an der Wr. Akad. der bildenden Künste besuchen konnte. Anschließend arbeitete S. bis 1836 bei dem Fürsten Liechtenstein, bis 1848 bei dessen Witwe. Erst dann scheint sich S. ausschließl. der Malerei gewidmet zu haben. Bei einem Kuraufenthalt in Gastein (Bad Gastein) lernte er Erzhg. Johann (s. d.) kennen, der ihn in der Folge mit Aufträgen zur Darstellung der Alpenflora – welche fortan das Hauptthema in S.s Arbeit wurde – betraute. Zum ersten Mal stellte er 1834 auf der Jahresausst. der Akad. zu St. Anna aus, ab 1852 regelmäßig im Österr. Kunstver., auf den Wr. Internationalen Kunstausst. sowie auf der Wr. Weltausst. (1873); 1862 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus). Laut Wurzbach hat S. bis zur Mitte der 60er Jahre 315 Bilder geschaffen; die Bilder seien so begehrt gewesen, daß Besteller zwei bis drei Jahre Wartezeit in Kauf nehmen mußten. S. schuf neben den Blumenbildern, die in unmittelbarer Nachfolge Franz Xav. Petters (s. d.) zu sehen sind, Arrangements von Alpenblumen meist im landschaftl. Kontext – nicht unähn. Th. Petter (s. d.) – aber auch Stilleben, einzelne Landschaften und Tierdarstellungen, wobei seine Malweise von größter Genauigkeit des Details gekennzeichnet ist. S.s Tochter Adele, verheh. Glinkiewicz, erhielt Malunterricht bei ihrem Vater und war in der Folge ebenfalls als Blumenmalerin tätig;